

# Ein Badetraum trifft universelles Design geht das überhaupt?



Höhenverstellbare Systeme ermöglichen die leichte Anpassbarkeit

**W**ir träumen von Urlauben und von Reisen. Wir träumen von Kultur, von guten Weinen, von spannendem Essen. Träumen ist wichtig und tut den Menschen gut. Manche dieser Träume sollen aber auch in Erfüllung gehen. Vielleicht haben wir bei unseren Reisen interessante Einrichtungskonzepte und Designelemente kennen gelernt, die wir in unseren Wohnungen integrieren wollen, vielleicht hatten manche Hotels auch fantastische Bäderlandschaften oder Spa-Bereiche, auf die man in den kalten Wintermonaten in unserem Land nicht verzichten möchte.

**Im Schnitt nutzt der Österreicher seine Sanitärräume rund 25 Jahre lang**

## Der Traum wird Wirklichkeit

Nun sollten die Träume erste Formen annehmen. Besonders bietet sich das heimische Badezimmer an, dass vielleicht noch das Originalinterieur der 80er Jahre hat. Im Schnitt nutzt der Österreicher seine Sanitärräume rund 25 Jahre lang. Es wird nachgedacht, welche Fliesen und Bodenbeläge gefallen könnten und geeignet wären. Es werden die Anforderungen der Heizung und der Lüftung diskutiert, es wird dabei auch von smarten Lösungen geträumt. Waschbecken unterschiedlichster Designs, Duschen und diverse andere Ausstattungselemente

strahlen uns aus jeder Einrichtungszeitung entgegen. In den meisten Bäderzeitungen werden uns die tollsten Möglichkeiten vorgezeigt. Wenn man sich dann die bunten Bilder kritischer ansieht, erkennt man sehr schnell, dass die fantastisch abgebildeten Badeoasen in der Wirklichkeit meist nicht existent sind – oder wer hat gleich 30 m<sup>2</sup> Fläche, um sich diese Wunderwerke an Design und Komfort realisieren zu können? Nach einer aktuellen Studie aus Deutschland (Forsa-Studie der vereinigten Deutschen Sanitärwirtschaft) haben die durchschnittliche Sanitärräume 9,1 m<sup>2</sup>. In Österreich wird es nicht wesentlich anders sein. Wir stehen also vor dem Problem, die Wünsche und Designvorstellungen der bunten Traumwelten auf eine realistische Fläche zu reduzieren. Die Kosten sind zusätzlich noch zu berücksichtigen. Sanitärbereiche sind einer der wesentlichsten Kostentreiber im Bauwesen.

## Wer und wie möchte man das Bad nutzen

Man kann davon ausgehen, dass das neue Bad wieder viele Jahre seine Dienste erfüllen muss. Damit es das auch kann ist es wichtig, sich die Nutzungsszenarien genau zu überlegen. Wird die neue Oase von Kindern mitgenutzt, gibt es ältere Personen im Haushalt, sieht jemand vielleicht schlecht? – Die Liste kann bei genauerem Betrachten sehr lange werden. Alle Personen sollten das Bad gleich

gut und komfortabel nutzen können. Universelle Lösungen haben den Vorteil, dass die Ausstattungen für zukünftige Anforderungen leicht angepasst werden können. Grundlegendes muss jedoch von Anfang an berücksichtigt werden. Ist der Platz vor dem Waschbecken ausreichend groß, kann ich niveaugleich die Dusche betreten, entspricht die Qualität der Beleuchtung den Anforderungen (die 40 Watt Glühbirne über dem Spiegel ist Geschichte)? Wenn ich beim Baden gerne Musik hören möchte, ist vielleicht auch die Raumakustik wichtig. Auch die Tochter des Hauses könnte dann plötzlich den Raum als Kommunikationszentrale für ihre langen Gespräche mit Ihren Freundinnen nutzen – wenn sie das will! Vielleicht möchte sie dabei sitzen. Welche Schränke und Möbel werden benötigt? Sind die Griffe auch geeignet, die Laden zu öffnen, nachdem man sich die Hände eingecremt hat? Wohin stelle man die kleine Aufstiegshilfe zum Waschbecken, die der Jüngste in der Familie noch benötigt? Das alles und noch viel mehr

gilt es zu klären, bevor über Farben und Dekore gesprochen werden kann. Das Bad soll uns in allen Lebenslagen begleiten können.

### Designzugang

Ein wesentlicher Design-Ansatz für die meist sehr teuren Nassbereiche ist offensichtlich in den letzten Jahren etwas verloren gegangen ist. Der Designleitsatz „Form follows function“ hat auch heute noch Gültigkeit. Bei vielen Armaturen ist die Funktion nicht leicht erkennbar. Auch manche Duschkabinen sind mit vielen zusätzlichen Möglichkeiten ausgestattet, die nicht immer einfach zu bedienen sind. Eine intuitive und einfache Nutzbarkeit ist anzustreben. Wieweit das Bad smart werden soll, muss jeder für sich entscheiden, notwendig ist es sicherlich nicht immer.

### Nachhaltigkeit

Universelle Design-Lösungen bei der Bäderplanung zu berücksichtigen, gibt die Sicherheit, dass der Traum Spa-Bereich über viele Jahre kom-

fortabel und von allen genutzt werden kann. Anpassungen sollten leicht möglich sein, ohne den Raum wieder in eine Baustelle zu verwandeln. Universal Design Konzepte sind nachhaltig und zukunftsorientiert.

[www.teamspitaler.at](http://www.teamspitaler.at)

Autor: Peter Spitaler, Büro Team, Spitaler Design for all/Universal Design / Interior Design/ Barrierefreiheit /Raumakustik

Haltegriff oder Handtuchhalter muss kein Widerspruch sein



✦ Fotos: Bild: Burgbad.de/Serie Flex

# Tece 1/2